

Lokales für: **Leverkusen**, Leichlingen

erstellt am: 01.06.2007

Leverkusen

Aufstand in der Waldsiedlung

VON SEBASTIAN LAULE

(RP) Auf der Informationsveranstaltung zur „Erhaltungs- und Gestaltungssatzung, Bereich Waldsiedlung“ kam es am Mittwochabend zu tumultartigen Szenen. Fast alle der rund 500 Anwohner lehnten die Satzung vehement ab.

Wegen des Andranges war die Veranstaltung von der Aula der Waldschule in die Sporthalle verlegt worden, doch auch hier wurde es eng. „Wir wollen eine faire Diskussion, bei der alle Bürger zu Wort kommen“, sagte Lena Zlonicky, stellvertretende Abteilungsleiterin des Fachbereichs Stadtplanung zur Eröffnung, „und wir hoffen die Emotionen dabei ein wenig zu entschärfen.“ Der Wunsch verhallte. In den vorderen Reihen war früh Konfliktpotenzial auszumachen. Zwischendurch schlugen die Wellen der Emotionen hoch. So wurde die grüne Bezirksvertreterin Brigitte von Bonin von ihrem eigenen Nachbarn als „Lügnerin“ bezeichnet. Bonin hatte sich anfangs für die Satzung engagiert. Anwohner Rolf Kraneis fällte ein vernichtendes Urteil über die vorgestellte Satzung: „Sie gehört in den Müll.“

Satzung fiel beim Bürger durch

Zunächst hatten die Stadtplaner neben dem status quo die Vor- und Nachteile einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung erläutern wollen. Einige Anwesende waren aber nicht bereit, diesen Ablaufplan einzuhalten. Immer wieder wurde das Podium durch Zwischenrufe unterbrochen, so dass Versammlungsleiter Raimund Gietzen mehrfach zur Ruhe mahnen musste. Fragen an die Planer gab es nur am Rande, das Rederecht wurde dazu genutzt, eigene Ansichten darzulegen. Eine konstruktive Diskussion war kaum möglich.

Eine Erhaltungssatzung wurde dabei immer wieder entschieden abgelehnt. „Die Waldsiedlung ist das, was wir aus ihr gemacht haben, daher sollte die Entscheidung über ihr Aussehen bei uns liegen“, meinte Anwohner Rolf Kraneis. Er ist strikt gegen den Satzungsentwurf. Lutz Diese (Grüner, wohnt seit 70 Jahren in der Waldsiedlung), betrachtete die Auseinandersetzung nüchtern: „Die Meinung eines Gebietes mit einem solchen Wählerpotenzial kann von der Stadt nicht einfach übergangen werden.“

Laut wurde es zudem, als ein Redner eine Abstimmung im Saal über die Satzung forderte. Leiter Gietzen lehnte ab – da führte der Mann es kurzerhand selbst durch: Alle im Saal lehnten den Stadtentwurf ab. Nach zwei Stunden wurde die hitzige Runde beendet. Beide Seiten waren mit dem Verlauf unzufrieden. „Ich hätte mir eine fachlichere Diskussion mit weniger Emotionen gewünscht“, meinte Lena Zlonicky. Der Bauverwaltung sei es wichtig gewesen, die Bevölkerung mit dieser Veranstaltung zu informieren bevor der Rat den Planungsauftrag vergebe, so Zlonicky.

„Die Verwaltung ist ständig ausgewichen“, zeigte sich dagegen Waldsiedler Josef Schäfer enttäuscht, auch deren Wirkung sieht er nüchtern. „Der Rat wird ohnehin annehmen, was die Bauverwaltung ihm vorschlägt, aber ich denke, dass diese jetzt anders agieren wird.“ Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, Bezirksvorsteher Gietzen vermutete, dass es nicht zu einer Erhaltungssatzung kommen werde, und bezeichnete eine moderate Gestaltungssatzung als Ideallösung.

zurück

Artikel drucken

Url: <http://www.rp-online.de/public/article/regional/bergischesland/leverkusen/nachrichten/leverkusen/444186>